

Cosima und ihr Papa

Vortragsreihe des Richard-Wagner-Verbandes

Der Nürnberger Ortsverein des Richard-Wagner-Verbandes setzt auch in diesem Jahr seine Vortragsreihe „Jour fixe“ fort.

Sie beginnt am Mittwoch, 2. Februar, mit einem Beitrag von Horst Friebel, der den Spuren Melanchthons in der Noris nachgehen möchte. Der Nürnberger Mediziner wird sein Publikum auf einen Spaziergang durch die Meistersingerstadt nehmen und auch einige Lichtbilder zeigen.



Richard-Wagner-Experte Sven Friedrich. Foto: A. Harbach

Der Vortrag „Philipp Melanchthon – Wegzeichen des ‚Lehrers Deutschlands‘ in der freien Reichsstadt Nürnberg“ beginnt – wie auch alle übrigen – nach einer Kaffeestunde um 14.30 Uhr im Richard-Wagner-Saal des „Grand Hotels“ am Bahnhofsplatz.

Das laufende Liszt-Jahr thematisiert die Erlanger Studienrätin und

Autorin Ingeborg Forssman dann am 2. März. Sie hat sich die Liszt-Tochter Cosima (1837-1930) zum Thema gewählt und wird über die „Herrin von Bayreuth“ sprechen.

Der junge Münchner Musikwissenschaftler Martin Schneider, der bei Jörg Krämer promoviert, behandelt am 6. April ein Kernthema der Wagner-Forschung. Er geht der „Verbindung von Mythos und Psychologie im Werk Richard Wagners“ nach.

Schließlich wird am 4. Mai der Leiter des Bayreuther Richard-Wagner-Museums und -Archivs in der „Villa Wahnfried“ erwartet: Sven Friedrich wird unter dem Motto „In der

Ferne gewinnen wir für uns sehr...“ das Verhältnis von Wagner zu seinem zwei Jahre älteren Schwiegervater Franz Liszt beleuchten. Gäste und Nicht-Mitglieder sind zu allen Vorträgen herzlich willkommen. *nn*

Vom „Blauen Reiter“ zur „Grauen Passion“

Zwei Kunstfahrten ab Nürnberg

Zwei Kunstfahrten bietet die Fränkische Gesellschaft an. „Vom Blauen Reiter zum abstrakten Expressionismus“ ist die Tagesfahrt ins Museum Wiesbaden überschrieben. Termin ist Samstag, 12. Februar, zu sehen sind über 250 Bilder aus internationalen Museen.

Dem rätselhaften Werk des Augsburger Hans Holbein d.Ä. widmet sich die Fahrt nach Stuttgart am Sonntag, 12. März. Neben Holbeins „Graue Passion“ wird auch ein Besuch der John Constable-Schau angeboten. Anmeldung bis 2. Februar unter Telefon 0911/24154420 und per Mail an veronika.pfister@gmx.net *nn*

Radio Bernstein wieder auf Sendung

Veranstaltung mit Liedermacher

„Radio Bernstein“ steht wieder an. In der Galerie Bernsteinzimmer in der Großweidenmühlstraße 11 geht am kommenden Sonntag, 6. Februar, die 42. Ausgabe der Veranstaltung über die Bühne.

Dieses Mal präsentiert das Nürnberger Plattenlabel „Mofaschädel Records“ das Impro-Liedermacherprogramm „Unterschliff“ mit Adrian Klein und einem Gast, der noch nicht verraten wird. „Radio Bernstein“ beginnt um 18 Uhr (Einlass 17 Uhr) und dauert eine Stunde. Die „Sendungen“ werden aufgezeichnet und sind im Internet abrufbar unter www.bernsteynzimmer.podspot.de *nn*

Kinovergnügen mit Anspruch

Der traditionsreiche Rio Palast feiert seinen 55. Geburtstag mit einer großen Party

Was hat das Rio, was andere Kinos nicht haben? Zum Beispiel ein großzügiges Foyer. Diesen Trumpf spielt das Lichtspielhaus in der Fürther Straße voll aus, wenn es am Freitag, 4. Februar, ab 20 Uhr zur großen Geburtstagsparty lädt.

Seit 55 Jahren steht der Rio-Kinopalast in Gostenhof für anspruchsvolle Nahversorgung in Sachen Lichtspiel. Doch der elegante Bau in der Fürther Straße ist weit mehr als nur ein klassisches Stadtteilkino, sondern eine der wenigen verbliebenen wirklich traditionsreichen Film-Spielstätten in der Stadt. Obwohl das Kino in den 70er Jahren aufwändig umgebaut wurde, so hat es doch den Chic und Charme der 50er Jahre konserviert. Allein das hohe Foyer mit seiner elegant geschwungenen Freitreppe, das sich über drei Stockwerke zieht, ist nach wie vor ein echter Hingucker.

Unbeirrt werden noch immer tagtäglich zwei Kinosäle in dem am 25. Dezember 1955 feierlich eröffneten Haus bespielt – mit aktuellen Filmen, die nie billig oder niveaulos sind. Die Besitzer Therese und Franz Ach, deren Familie auf eine lange Kino-Vergangenheit in Franken zurückblicken kann, haben stets ein Auge darauf, dass ihr Programm Qualität hat. Nicht nur ein treues Stammpublikum dankt es den Betreibern.

Immer wieder lockten in den letzten Jahren jedoch auch non-cineastische Aktionen in den stattlichen Bau an der Fürther Straße: Von Rockkonzerten im Kinosaal über rauschende Parties („Jazzboutique“) hin zu Gottesdiensten freier christlicher Gruppen. Auch die Achs müssen schauen, wo sie bleiben.

Nun also die Schnapszahl 55 – das wird auch in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten gefeiert. Am 4. Februar steigt in der Fürther Straße 61 „Die lange Rio-Nacht“. Versprochen sind Events im ganzen Haus: Von lebendigen Filmfiguren über eine Soundtrack-Party hin zu einer musicalischen Kino-Show (20.30 Uhr). Wer will, darf sich kostümieren – die beste Verkleidung wird prämiert. *gnad*

@ www.rio-palast.com



Das Rio-Kino in der Fürther Straße punktet nicht nur mit einem guten Programm, sondern auch mit seinem großen Foyer. Foto: Stefan Hippel

Preise für den Jazz-Nachwuchs

Drei Auszeichnungen beim Bruno-Rother-Wettbewerb

Das „Johannes Billich Septett“ hat den ersten Preis in Höhe von 3000 Euro beim diesjährigen Bruno-Rother-Wettbewerbs mit dem Thema „The Music of Thelonious Monk“ im Kulturforum Fürth gewonnen. Den zweiten Platz (je 1500 Euro) teilen sich die Combo „Volkers Tante“ und das Ensemble „Vierradantrieb“.

Die Jury, bestehend aus Dozenten der Musikhochschule sowie lokalen Kulturschaffenden, begründete ihre Entscheidung damit, dass das „Johannes Billich Septett“ einen „eigenen Klangkosmos von fast schon symphonischer Dichte schafft. Ihr Spiel ist vom Geist Thelonious Monks tief durchdrungen.“

„Volkers Tante“ wurde unter anderem für energetisches Spiel und kompakten Bandsound gelobt, das Ensemble „Vierradantrieb“ für große Spielfreude und anspruchsvolle Arrangements.

Alle drei Gewinner-Ensembles, die aus Studierenden der Hochschule bestehen, werden beim Preisträgerkonzert am 30. Juni im Rahmen der „Atriumklänge“ zu hören sein. *nn*

Redaktion „Kultur und Freizeit“: Susanne Helmer, Birgit Nüchterlein, E-Mail: nn-kultur@presenetz.de

Wenn der Wirt mal eben mit einem Vorschlag kommt

Als Stammgast entwickelte der Nürnberger Spielefinder Roland Weiniger ein Kartenspiel für das Landbierparadies

Es gibt Berufe im Leben, da verschmelzen Arbeit und Freizeit zwangsläufig miteinander. Heraus kommt dann zum Beispiel so etwas wie das Landbierparadies-Kartenspiel...

Roland Weiniger ist Spielefinder. Dass man als solcher nicht um 18 Uhr sein Büro absperren und nach Hause geht, liegt in der Natur der Sache. Regelmäßig sitzt der 40-Jährige also nach Feierabend im Landbierparadies an der Sterzinger Straße und spielt. Eines Tages meinte der Wirt aus einer Laune heraus: „Warum machst Du nicht mal ein Spiel über uns?“

Gesagt, getan: Auf einer Fachmesse in Essen stampft der stellvertretende Vorsitzende der SpieleGilde, einer Interessenvertretung kleiner und mittlerer Unternehmen rund um die Spielbranche, zusammen mit Jürgen Behm mal eben einen Papier-Prototypen aus dem Boden. „Der Jürgen und ich arbeiten schon seit zwanzig Jahren zusammen“, erzählt Weiniger. „Wenn wir gut sind, entsteht da schon mal an einem Abend ein Spiel. Hier war's nicht so: An diesem Karten-Set haben wir ein halbes Jahr lang gearbeitet. Das hat sich mehrfach gewandelt und war ursprünglich ein Stichspiel.“

Das Ergebnis gefiel dem Wirt an Anheb. Nach einem Probespielchen

gestand dieser: „Jetzt muss ich diese Geschichte doch mal meinem Chef sagen.“ Zwei Tage später war der Chefchef am Telefon: Machen wir! Da war Roland Weiniger dann doch mal



Roland Weiniger spielt gerne abends in der Kneipe. Foto: Jan Christgau

kurz überrascht, macht das Landbierparadies doch für gewöhnlich kaum Werbung. Gedruckt wurde das Spiel für zwei Personen in einer 1000er Auflage beim Nürnberger Spielkarten-

Verlag. Spielt man zu viert, braucht es zwei Sets.

Wie im wirklichen Leben, so geht es auch beim Kartenspiel darum, möglichst viele Fässer leer zu trinken und Siegpunkte für die jeweils richtigen hellen oder dunklen Biere zu kassieren. „Natürlich mussten wir das Spiel auf die Zielgruppe abstimmen“, sagt Weiniger. „Es sollte kein Brettspiel werden, nicht zu kompliziert sein und doch Anspruch haben, Spaß machen und nicht zu lange dauern. Und die vielen Kartler im Landbierparadies wollten wir auch mitnehmen...“

Witzig: Geht es beim Landbierparadies (Motto: „Das Leben ist zu kurz, um schlechte Biere zu trinken“) um die Pflege der fränkischen Wirtshauskultur und Biere aus heimischer Klein-Brauereien, so sind die Karten doch auch ein globales Produkt. Das Design stammt von dem Brasilianer Adelson Tavares, den Weiniger bei den Arbeiten zu seinem Online-Spiel „Proxy War“ kennen und schätzen gelernt hat. Und da dieser noch nie in einem fränkischen Wirtshaus zu Gast war und folglich auch nicht wusste, wie ein Steinkrug aussieht, knipste Weiniger Fotos und schickte diese via E-Mail nach Südamerika. *gnad*

Das Kartenspiel gibt es für 6,90 Euro in allen Landbierparadiesen. www.landbierparadies.com

KUNST

Kurzer Kunst-Trip in der Mittagspause

Kunst komprimiert – wer um 12.30 Uhr in der Kunsthalle in der Lorenzer Straße 32 einläuft, bekommt eine 20-minütige Führung durch die laufende Ausstellung „Mircea Cantor – heilige Blumen“. Mircea Cantor erzählt in seinen Arbeiten mit poetischen Bildern von gesellschaftlichen Utopien und individuellen Träumen in unserer globalisierten Welt, in der Versprechen oft gebrochen werden. Gratis zum Eintritt gibt die Kunsthalle einen Kaffee aus.

FILM I

Neu in der Straßenbande

Wie Tänze muten die Kämpfe der Jugendbanden in Monga an, dem ältesten Stadtviertel von Taipeh. Der junge Mosquito ist neu in der Bande halbstarker Gauner und Gangster. Unter der Obhut des erfahrenen Monk fühlt sich der 17-Jährige sicher. Doch langsam bekommen die alten Banden Konkurrenz... „Monga – Gangs Of Taipeh“ ist halb Drama, halb Sozialstudie. Zu sehen um 21.15 Uhr im Filmhaus im K4, Königstraße 93.

TIPPS FÜR NÜRNBERG

MUSIK I

Junge alte Blues-Schule im Hirsch

Fällt der Name Luther Allison, kriegen Bluesfans schon mal feuchte Augen. Sein Sohn **Bernard Allison** hat sich schon vor Jahren aufgemacht, in die Fußstapfen des Vaters zu treten. Inzwischen hat der Gitarrist aus Chicago seinen ganz eigenen Stil – mit viel Rock und Funk, aber immer dem Gespür für die Tradition. Live um 20 Uhr im Hirsch, Vogelweiherstraße 66.

MUSIK II

Drei lokale Frischlinge rocken

Gleich drei hoffnungsvolle Nachwuchskapellen bestreiten den heutigen „Dienstags Club“ im Klüpfel in der Leitzstraße 10. **Fish And Scale** spielen Jazz und Blues, **Stoned Mumbling** sind Rocker der alten und neuen Schule (von AC/DC bis Rage Against The Machine). **Soonic** sind im alternativen Rocksegment unterwegs. Beginn: 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

KINO II

Woody Allens jüngster London-Streich

Der Mann dreht jedes Jahr einen Film, und obwohl er Gagen weit unter denen der Konkurrenz zahlt, drehen die Stars mit ihm. Mit „**Ich sehe den Mann deiner Träume**“ liegt nun Woody Allens 41. Regiearbeit vor. Die Tragikomödie spielt erneut in London, wo der 73-jährige Alfie (Anthony Hopkins) seine Frau Helena verlässt, um mit einem Callgirl einen Neuanfang zu wagen. Zu sehen im Casa Blanca, Brosamerstraße 12, um 18.20 Uhr.

PARTY

Pop und Chansons, dazu Wein und Käse

„**Frust oder Beule**“ ist (natürlich nach der Kult-Komödie „Brust oder Keule“ mit dem unvergessenen Louis de Funès) der „**französische Abend**“ in der Zwinggerbar überschrieben. Ab 20.30 Uhr kredenzt DJ Frau Acht in der Lorenzer Straße 33 Chansons und Pop-Musik aus dem Land unserer westlichen Nachbarn – vorwiegend aus dem 50er und 60er Jahren. YéYé, Jazz, Bar-musik – alles geht, nichts muss. Dazu gibt es Wein, Baguette und Käse.